
Netzwerktreffen der Bundesinitiative „Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“
Schutz von Kindern und Jugendlichen in Unterkünften für geflüchtete Menschen – Bedingungen und Herausforderungen für die effektive Umsetzung des Kinderschutzes in der Unterbringungspraxis

Seit 2015 haben über zwei Millionen geflüchtete Menschen in Deutschland Asyl beantragt, davon über ein Drittel begleitete Kinder im Alter von 0 - 17 Jahren. Im letzten Jahr wurden zusätzlich über eine Million geflüchtete Menschen aus der Ukraine im Ausländerzentralregister verzeichnet, davon ebenso über ein Drittel begleitete Kinder unter 18 Jahren.

Mit dem Inkrafttreten des Übereinkommens über die Rechte des Kindes – der UN-Kinderrechtskonvention – wurde international anerkannt, dass Kinder eigenständige Träger von Menschenrechten sind. Dies gilt uneingeschränkt für alle Kinder in Deutschland ungeachtet der nationalen, ethnischen und sozialen Herkunft oder des Aufenthaltsstatus. Nach der Ankunft in Deutschland werden geflüchtete Kinder und ihre Familien zunächst in Aufnahmeeinrichtungen der Länder und anschließend in kommunalen Gemeinschaftsunterkünften untergebracht. Unter anderem aufgrund von mangelndem Wohnraum leben geflüchtete Kinder und ihre Familien teils über mehrere Jahre in den Unterkünften. Der anhaltend erhöhte Belegungsdruck hat zudem vielerorts dazu geführt, dass - zumindest temporär - eine Unterbringung geflüchteter Kinder und ihrer Familien in Notunterkünften erfolgte, die sich teils auch verstetigte. All dies stellt eine Herausforderung für die Umsetzung des Kinderschutzes dar. Der Begriff Kinderschutz beinhaltet einerseits Regelungen und Maßnahmen, die dem Schutz dienen sollen: Dies umfasst die Abwendung von Kindeswohlgefährdung, Kindeswohlvernachlässigung oder Kindesmisshandlung. Andererseits umfasst er präventive Aspekte, wie die Einbeziehung der Familien und Stärkung der Teilhabe der Kinder und damit verbundene Selbstwirksamkeitserfahrungen derselben. Da das Engagement von Haupt- und Ehrenamtlichen in den Unterkünften sehr hoch ist, braucht es Strukturen und Systeme, die sicherstellen, dass selbst in Notsituationen der Schutz und die Rechte von Kindern und Jugendlichen eingehalten und umgesetzt werden.

Um zu erfahren, wie es Kindern und Jugendlichen in Unterkünften für geflüchtete Menschen geht und was ihre Anliegen sind, haben UNICEF Deutschland und das Deutsche Institut für Menschenrechte gemeinsam mit dem SINUS Institut mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 - 18 Jahren in vier Unterkünften gesprochen. Anschließend wurden die Ergebnisse kinderrechtlich eingeordnet und Empfehlungen entwickelt. Die Studie zeigt auf, wo konkrete Herausforderungen bestehen und welche Faktoren Kinder vor Ort bestärken und unterstützen.

Für den Kinderschutz in Unterkünften spielt zudem die Kinder- und Jugendhilfe eine wesentliche Rolle. Geflüchtete Kinder und Jugendliche mit ihren Familien haben Anspruch auf Leistungen, Angebote und Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe. Daher gilt es, Zugänge zur Kinder- und Jugendhilfe zu schaffen, indem Barrieren abgebaut werden. Zudem können die Jugendämter ein wichtiger Partner für die Entwicklung von Maßnahmen und Konzepten zum Schutz geflüchteter Kinder in Unterkünften für geflüchtete Menschen darstellen.

Vor diesem Hintergrund soll im Rahmen des diesjährigen Netzwerktreffens der Bundesinitiative „Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ beleuchtet werden, unter welchen faktischen Herausforderungen die Umsetzung des Kinderschutzes in der Unterbringungspraxis in der aktuellen Situation steht und wie zugleich den besonderen Bedarfen und Rechten der schutzsuchenden Kinder Rechnung getragen werden kann. Es soll diskutiert werden, welche vielfältigen Praktiken und Ansätze sich - auch in Zeiten besonderer Herausforderungen - bewähren und zu deren Bewältigung genutzt werden können.

Auf das Grußwort des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Kooperationspartners Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) folgt eine Keynote aus Perspektive einer Menschen-

rechtsinstitution. In einem kurzen Kommentar wird anschließend die aktuelle Lage von Kindern und Jugendlichen in Geflüchtetenunterkünften veranschaulicht sowie Risiken, Bedarfe und Perspektiven mit Blick auf den Gewaltschutz anhand der neuen Studie von UNICEF und dem Deutschen Institut für Menschenrechte (DIMR) in den Blick genommen. Es folgt ein Podiumsgespräch, in dem im akteur:innenübergreifenden Austausch die Bedingungen und Herausforderungen sowie Ansätze und Praktiken für die effektive Umsetzung des Kinderschutzes in der Unterbringungspraxis besprochen werden. Die Teilnehmenden haben in den anschließenden Workshops die Möglichkeit, mehr über diese und weitere Ansätze sowie spezifische Aspekte des Kinderschutzes zu erfahren, sich zu ihren Erfahrungen auszutauschen und zu vernetzen.

Das Netzwerktreffen der Bundesinitiative „Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend veranstaltet und findet seit 2017 jährlich zur Beförderung einer akteur:innen- und länderübergreifenden Vernetzung zu gewaltschutzrelevanten Themen statt.

Datum und Uhrzeit: Freitag, 13.10.2023, 9:30 - 17:00 Uhr

Veranstaltungsort: Leonardo Royal Hotel Berlin Alexanderplatz
Otto-Braun-Straße 90, 10249 Berlin
[Webseite des Veranstaltungsortes](#)

Zielgruppe: Vertreter:innen von Landes- und kommunalen Behörden,
Vertreter:innen der Partnerorganisationen der Bundesinitiative,
Vertreter:innen der Zivilgesellschaft,
Vertreter:innen aus der Praxis, Gewaltschutzkoordinator:innen und andere interessierte Fachkräfte
Max. 80 Teilnehmende

Anmeldung: <https://shorturl.at/bgl27>
Anmeldung erbeten bis 29.09.23

Kontakt: Servicestelle Gewaltschutz
servicestelle@gewaltschutz-gu.de
030 390 643 760

Eine Veranstaltung vom:



In Kooperation mit:



Im Rahmen der:



Programm

(Stand: 02.10.2023)

09:30 – 10:00 Uhr	Ankommen und Registrierung
10:00 – 10:30 Uhr	Eröffnung und Grußworte <i>Melanie Haas, Abteilungsleitung 1 Demokratie und Engagement, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend</i> <i>Dr. Sebastian Sedlmayr, Abteilungsleitung Advocacy und Politik, Deutsches Komitee für UNICEF</i> <i>Tagesmoderation: Blanka Weber</i>
10:30 – 11:10 Uhr	Keynote: Kinderrechte in Unterkünften für geflüchtete Menschen sind Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechte <i>Claudia Kittel, Leiterin der Monitoring-Stelle UN-Kinderrechtskonvention, Deutsches Institut für Menschenrechte</i>
11:10 – 11:30 Uhr	Kurzimpuls: Perspektiven von Kindern und Jugendlichen in Unterkünften für geflüchtete Menschen <i>Desirée Weber, Senior Advocacy Specialist Flucht und Migration, Stabstelle Advocacy und Politik, Deutsches Komitee für UNICEF</i> <i>Sophie Funke, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Monitoring-Stelle UN-Kinderrechtskonvention, Deutsches Institut für Menschenrechte</i>
11:30 – 12:30 Uhr	Podiumsgespräch: Wie kann es gelingen? – Herausforderungen, Ansätze und Perspektiven für effektiven Kinderschutz in Geflüchtetenunterkünften <i>Desirée Weber, Senior Advocacy Specialist Flucht und Migration, Stabstelle Advocacy und Politik, Deutsches Komitee für UNICEF</i> <i>Dr. Stefanie Röhrs, Teamleitung Fachbereich Schutz vor Gewalt, Save the Children</i> <i>Luisa Gebauer, Referentin Inlandsprogramm Deutschland, Plan International Deutschland e.V.</i> <i>Natascha Waltz, Unterkunftsleitung Gemeinschaftsunterkunft, Albatros gGmbH</i> <i>Janna Zalikowski, Koordinatorin für Gewalt- und Kinderschutz, Landesaufnahmebehörde Niedersachsen</i>
12:30 – 13:30 Uhr	Mittagspause Mittagessen im Restaurant des Tagungshotels.

Workshops

Workshop 1: Umsetzung des Kinderschutzes in Notunterkünften. Materialien und Methoden.

Andreas Groß, Referent für die Beratung temporärer Unterkünfte für Geflüchtete, Save the Children

Sita Rajasooriya, Multiplikatorin für Gewaltschutz in Nordrhein-Westfalen im Projekt „Dezentrale Beratungs- und Unterstützungsstruktur für Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften“ (DeBUG), PlanB Ruhr e.V.

Workshop 2: Traumasensibler Umgang mit und psychosoziale Stabilisierung von geflüchteten Jugendlichen in der Unterbringungspraxis

Jan Drunkenmölle, Jugendberatung und Liliana Marinho de Sousa, Diplom-Pädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin i.A., XENION – Psychosoziale Hilfen für politisch Verfolgte e.V.

13:30 – 14:45 Uhr

und

15:00 – 16:15 Uhr

Workshop 3: Die Kinder- und Jugendhilfe als wichtige Partner im Kinderschutz für Unterkünfte für schutzsuchende Menschen – Wie kann eine gute Zusammenarbeit gelingen?

Janneke Stein, Projektleitung im Fachbereich Schutz vor Gewalt und Ausbeutung Save the Children

Luisa Gebauer, Referentin Inlandsprogramm Deutschland, Plan International Deutschland e.V.

Workshop 4: Erstellung und Umsetzung von Kinderschutzkonzepten in der Unterbringung für geflüchtete Menschen

Natascha Waltz, Unterkunftsleitung und Lara Hein, Sozialarbeiterin Gemeinschaftsunterkunft, Albatros gGmbH

Dr. Meike Nitschke-Janssen, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

16:15 – 16:45 Uhr

Blitzlichter aus den Workshops

Tagesmoderation: Blanka Weber

16:45 – 17:00 Uhr

Wrap-up: Zusammenfassung und Abschluss

Tagesmoderation: Blanka Weber

17:00 Uhr

Ende der Veranstaltung